

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

16. August 1862

Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Den 17. August 1862.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag den 18. August, Vormittags 10 Uhr:

Einführung des Herrn Superintendenten Krüger durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Moll in das Ephoral-Amt der Diözese Elbing.

Hierauf:

Ephoral-Predigt des Herrn Superintendenten Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 19. Aug.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 21. Aug.: Herr Pred. Lic. Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Der Keil in Deutschland.

Was wir in No. 58. d. Bl. vorhergesagt, hat schon jetzt, nach kaum vier Wochen, zum ersten Theil seine Bestätigung gefunden. Bayern und Württemberg haben den Preußisch-französischen Handelsvertrag ihrerseits abgelehnt und dies in Berlin bereits notificirt. Beide Staaten haben zugleich sich für eine Zolleinigung mit Österreich ausgesprochen und eine außerordentliche Conferenz des deutschen Zollvereins in Berlin, zur Berathung der österreichischen Propositionen, beantragt. Tags darauf haben auch Hannover und Hessen-Darmstadt bereits den Preußisch-französischen Handelsvertrag abgelehnt, und allem Anschein nach werden noch andere deutsche Staaten darin folgen. — Das ist die Antwort auf die gegenseitigen Beglückwünschungen und Complimente im Preußischen Landtage über den Handelsvertrag mit Frankreich! — Die Spaltung Deutschlands in seinen materiellen Interessen durch diesen Keil des Handelsvertrages ist also bereits im besten Gange. Und, wie wir es ebenfalls am 16. Juli vorhergesagt, die politische Spaltung wird nicht auf sich warten lassen. Und was dann folgt, — das werden die deutschthümelnden Phrasenhelden bald erfahren.

Die gesunden Prinzipien der Volkswirtschaft.

I.

Seit etwa 10 Jahren hat man in Deutschland im Ernst angefangen an die Volkswirtschaft zu glauben, und heute giebt es ehrliche Leute genug, die sie für das Evangelium des Völkerglücks halten. Woran aber glauben die Menschen nicht? Fast gleichzeitig mit der Volkswirtschaft zog die Tischklopferei bei uns ein, und noch heute giebt es in Berlin und auch anderwärts gewandte Psychographen, welche die unsichtbaren, Tischbewegenden Media aus dem Jenseits heraufzubeschwören und eine Anzahl Jünger von mäfiger Einsicht um sich zu sammeln verstehen.

Es kommt Alles auf die Zauberer, auf die Lehrer und Apostel einer neuen Lehre an. Die Volkswirtschaft hat das Glück gehabt, die feinsten zu finden, denn sie ist das Medium der modernen Demokratie und damit das tägliche Brod der Presse, das richtige Zeitungsfutter ge-

worden. Es sind zahllose Zeitungsartikel, Broschüren, Bücher, Bibliotheken über sie geschrieben und besondere Vereine, Provinzial- und Centralvereine mit großen und kleinen Congressen gestiftet, um ihre „gesunden Prinzipien“ zu colportiren.

Dennoch behaupten wir, daß nur wenige ausgewählte Schäle wissen, daß diese gesunden Prinzipien nichts weiter sind als das Narrenseil für die Menge, als die unsichtbaren Hände aus dem Jenseits, die an den Tisch klopfen. Zu diesen Auserwählten gehören aber die traurig unschuldigen Kinder der Presse nicht, wie man sich bei jedem Blick in die „Königsberger Hartung'sche“ oder in die noch schlauere „Danziger Zeitung“ überzeugen kann. Die reiten die gesunden Prinzipien, ohne eine Ahnung zu haben, was das sei. Vielleicht denken sie auch es sei überhaupt Nichts, — ein Agitationsmittel, eine Phrase, um dem Staats-Anwalt ein Schnippchen zu schlagen und ungestraft auf alles Bestehende schimpfen zu können.

Es ist nämlich eine der schätzenswerthesten Eigenschaften der gesunden Prinzipien, daß sie in einem monarchischen Staate wie Preußen mit sämtlichen Gesetzen, Institutionen und Bedürfnissen der Monarchie im Widerspruch stehen, und daß keine Aussicht vorhanden ist, diesen Conflict jemals zu beseitigen. Denn nie ist einer ihrer Apostel dumm genug, einzugehen, daß es 10, 20, 100 gesunde Prinzipien giebt und daß sie so und so heißen. Aber wenn irgend eine Staats-einrichtung unter die Füße zu bringen, wenn irgend ein Minister mit Roth zu bewerben ist, dann greife man getrost in den Sack der Prinzipien, und man kann überzeugt sein, einige der gesundesten herauszuholen!

Bei alledem haben die gesunden Prinzipien ein zartes demokratisches Gewissen. Sie unterscheiden sich zwischen Denjenigen, welche arbeiten, um zu leben — in der Sprache der Volks-wirtschaft „Staatsbürger“, oder „Arbeiter“, oder „Hände“, deutlicher „Arbeitskräfte“ (gleichbedeutend mit „Pferdekräften“) genannt —, und den höher organisierten Wesen, welche leben, um Gelb zu machen — in diesen Blättern zuweilen als „Börsenjunker“ bezeichnet. Ehe sie das Interesse der Letzteren, der gewaltigen Träger und Stützen der modernen Demokratie, der nur sehr kleinen aber sehr großmäuligen Partei, verletzen, würden sie lieber Herrn von Roos das ganze Militärbudget bewilligen und Herrn von Mantuoffel aus seiner ländlichen Zurückgezogenheit zurückzufen.

Diese dauerhafte tödliche Übereinstimmung der gesunden Prinzipien der Volkswirtschaft mit den Zwecken der Geldmacher werden wir im folgenden Artikel an einigen bekannten Beispielen beweisen.

Preußen. Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 13. August. Tagesordnung: Der Etat der Justiz-Verwaltung pro 1862 und 1863. Abg. Plaßmann (conf.) bekämpft die theure Justiz, und glaubt, daß Preußen auf diesem Wege in die englischen Zustände gerathen werde, wo die Justiz nur noch als Purus betrachtet werde. Der Justiz-Minister erklärt, daß an dem Grundsatz festgehalten werden müsse, daß wer die Vortheile in Anspruch nehme, welche die Justizpflege böte, auch zur Erhaltung derselben beitragen müsse. Bei der Special-debatte wird der Antrag: das Durchschnitts-Gehalt eines Ober-Staatsanwalts bei'm Ober-Tribunal mit 2400 Thlr. als künstig wegfällend zu bezeichnen, ohne Debatte angenommen. Bei dem Titel Besoldung der Obergerichte, erhebt Abg. Fliegels Protest gegen die Bezeichnung „Obergerichte“, korrekter sei der Ausdruck Appellationsgericht. Der Justizminister glaubt nicht, daß der Ausdruck ein ungesehlicher sei, ist aber bereit, in den Gesetz-Vorlagen künstig den Ausdruck „Gerichte zweiter Instanz“ zu gebrauchen. Bei dem Titel Sachliche Ausgaben ist in der Commission ausgeführt, daß die gewöhnlichen Revisions-Reisen der Appellations-Gerichts-Präsidenten etc. gar keinen oder doch nur einen sehr geringen Nutzen für die Justizpflege hätten, weshalb sie beantrage 1) von den veranschlagten Kosten für die Justiz-Visitation den Betrag von 1560

Thlr. abzusehen und 2) die Staats-Regierung aufzufordern, auf Verringerung der Revisions-Reisen der Appellations-Gerichts-Präsidenten etc. hinzuwirken. Der Regierungs-Commissar und Abg. Plaßmann bekämpfen die Anträge, weil sowohl die ordentlichen Anordnungen beruheten und sich als höchst nützlich erwähnt hätten. Nichts sei der Justizpflege dienlicher, als tüchtige Gerichts-Direktoren, und um diese kennen zu lernen, seien die Revisionen die geeigneten Mittel. Bei der Abstimmung werden beide Kommissions-Anträge angenommen. Ein weiterer Kommissions-Antrag geht dahin: die Staats-Regierung aufzufordern, die Aufhebung der Appellationsgerichte Greifswald, Halle und die des Justizsenats zu Ehrenbreitstein und die Zusammenziehung der 4 westphälischen Obergerichte zu veranlassen. Der Justizminister. Es läge allerdings im Interesse der Justizpflege, wo möglich in jeder Provinz nur ein Appellations-Gericht zu haben; zu einer derartigen Einrichtung seien die Zeitverhältnisse aber nicht angehtan. Die Frage stehe mit der Justiz-Organisation in innigem Zusammenhänge. Wie diese Organisation sich gestalten werde, sei von dem Ergebnis der jetzt schwelbenden Revision der Civil- und Strafsprozeß-Gesetzgebung u. s. w. abhängig. Nach dem Resultate dieser Revision würde vielleicht eine ganz andere Organisation der Appellations-Gerichte und der Gerichte überhaupt nothwendig werden. Die Anträge auf Aufhebung der Appellations-Gerichte werden angenommen. Der Vicepräsident des Appellations-Gerichts zu Ratibor, jetziger Abg. v. Kirchmann, ist bekanntlich von dem früheren Justizminister Simons bis zum 1. Juli 1865 zu „wissenschaftlichen Zwecken“ mit Belastung seines Gehaltes, von welchem aber jährlich 300 Thlr. zur Remuneration des Vertreters zurückgehalten werden, beurlaubt worden. Die Kommission beantragt: das Haus wolle die sichere Erwartung aussprechen, daß die Stelle des Appellations-Gerichts-Vicepräsidenten zu Ratibor vom künftigen Jahre ab nicht weiter wie bisher nurstellvertretungsweise, sondern durch die dazu berufenen Beamten selbst verwaltet werde. (Was hat das Haus sich um solche reine Verwaltungs-Angelegenheiten zu bekümmern?) Der Justizminister. Der Vice-Präsident von Kirchmann habe auf eigenen Antrag den Urlaub bis 1865 erhalten, es wäre unbillig, ihm denselben jetzt zu nehmen; sollte er selbst aber darauf verzichten, so könne die Regierung doch nur dann von dem Anerbieten des Herrn v. Kirchmann Gebrauch machen, sobald derselbe nach Ratibor zurückkehren wolle; da er dies aber nicht wolle, wie der Abgeordnete sich gegen ihn ausgesprochen, so müsse die Regierung die Verwerfung des Commissions-Antrages empfehlen. Abg. v. Kirchmann giebt als Grund an, weshalb er den Urlaub verlange und warum er nicht in seine frühere Stellung zu Ratibor eintreten wolle, daß er mit der Vertretung des jetzt verstorbenen Präsidenten Wenzel nicht in gesetzlicher Weise betraut worden sei. Justizminister. Abg. v. Kirchmann hat eine anderweitige Anstellung beantragt, die Regierung muß sich vorbehalten, in wieweit sie auf das Gesuch eingehen kann. Abg. Waldeck. Es war eine „Entwürdigung“ des Vicepräsidenten, wenn nicht er, sondern ein unter ihm stehender Rath in Abwesenheit des ersten Präsidenten mit dem Vorstß betraut wurde. Warum ließ man ihm nicht den Vorstß? Nicht wegen eines Amtsvergehens, sondern wegen seiner politischen Antecedenten. Im Interesse der Justiz müßt das Haus endlich einen Entschluß in dieser Angelegenheit fassen. Abg. v. Vincke. Im eigenen Gefühl möge der Abg. von Kirchmann das Haus verlassen, so lange über ihn verhandelt werde! (Abg. v. Kirchmann bleibt im Saal.) Wenn der verstorbenen Präsident Wenzel erklärt habe, daß er sich gegen die Übertragung des Vorstßes an Herrn von Kirchmann aussprechen müsse, so sei es nicht aus politischen, sondern aus rein geschäftlichen Gründen geschehen! Der Commiss.-Antrag wird darauf angenommen (dagegen nur die Fraktion v. Vincke, die Katholiken und die Conservativen.) Die Position zu Unterstützungen bei den Gerichtsbehörden ist um 3000 Thaler erhöht. Die Commiss. hält dies nicht für hinreichend motiviert und trägt auf Absehung dieser Summe an. Die Abg. Schulze-Delitzsch etc. unterstützen diesen Antrag, weil sie die Ertheilung von Gratifikationen für demokratisch halten. Der Justizminister, die Abg. v. Vincke, Petrie, Krause u. s. w. führen u. a. aus, daß es sich hier gar nicht um Gratifikationen, sondern um Unterstützungen richterlicher Beamten aller Kategorien in Krankheiten etc. handle; es wäre doch wirklich traurig anzunehmen, daß eine ertheilte Unterstützung auf die Unabhängigkeit eines Richters wirke. Antrag wird angenommen. Bei dem Etat für 1863 wird der Antrag auf Wegfall des Zuschlages von 6 Sgr. pro Thaler Gerichtskosten von 1865 ab, dann wieder der auf Absehung der Erhöhung des Unterstützungsfonds angenommen. Schlüß; nächste Sitzung Sonnabend; T. D. Petitions-Berichte.

Berlin, 14. August. Ihre Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute Morgens leicht und glücklich von einem gesunden Brinzen entbunden worden.

Die heutige „Sternzeitung“ enthält aus Anlaß der bevorstehenden Berathung des Abgeordnetenhauses über den Militair-Etat einen Artikel, welcher einige Klärheit in die Situation bringt. Die geistliche Entwicklung alles constitutionellen Wesens hängt davon ab, daß auf allen Seiten die aufrichtige und volle Bereitwilligkeit zu einem wirklichen gemeinsamen Wirken vorhanden ist, doch daher keiner der bei der Gesetzgebung mitwirkenden Faktoren sein und nur sein verfassungsmäßiges Recht als die einzige Grundlage für sein Verhalten bei wichtigen Entscheidungen ansiehe. Indem die Verfassung die Übereinstimmung von 3 Faktoren zur Bedingung jedes legislativischen Aktes macht, ist die Möglichkeit aller Entwicklung und der Verfassung selbst daran geknüpft, daß jeder der Faktoren bei seinen Entschließungen auf das Recht und die Pflicht der anderen und auf die Möglichkeit eines wirklichen Einvernehmens rücksichtigt. Die Verfassung fordert, daß der Staatshaushalt-Etat auf dem Wege der Gesetzgebung, d. h. durch Übereinstimmung der Regierung und der beiden Häuser des Landtages zu Stande kommt; sie gibt aber weder den Weg an, wie dieses Zustandekommen gefestigt werden, noch was geschehen soll, falls das Gesetz über den Staatshaushalt nicht zu Stande kommt.... Die Regierung hat vollauf gezeigt, daß sie die Rechte der Landesvertretung achtet und allen Wünschen entgegenkommt; aber dieses Entgegenkommen muß seine Grenze im Staats-Interesse finden. Es kann nicht erwartet werden, daß die Regierung in einer Verkürzung des Staatshaushalts willigen sollte, durch welche das Werk der Armeereorganisation wieder vernichtet würde: die Regierung würde ihre heiligsten Pflichten verleihen, wenn sie zur Durchführung dieser Reform nicht von ihrer verfassungsmäßigen Stellung in voller Ausdehnung Gebrauch mache.... Dabei dürfen wir die gehässigten Verdächtigungen wegen beabsichtigten Staatsstreichs und Verfassungsbruchs entschieden zurückweisen.“ — Hiernach hat sich die Regierung auf den völlig verfassungsmäßiger Standpunkt gestellt, daß sie eine verfassungswidrige Annahme des Abgeordnetenhauses: allein und endgültig über den Etat zu entscheiden, abweist. Will das Abgeordnetenhaus das Zustandekommen des Staatshaushalt-Etats durch unausführbare Abseizungen unmöglich machen, so trägt es davon auch allein die Schuld. Entweder das Herrenhaus oder die Regierung — als die zwei anderen Faktoren der Gesetzgebung — müssen und werden, eben so wie jeden anderen, nach ihrer Überzeugung schädlichen Gesetzentwurf, auch einen von dem einen Faktor der Gesetzgebung, dem Abgeordnetenhouse, etwa beschlossen, unausführbaren und dem Staate nachtheiligen Staatshaushalt-Gesetz-Etwurf ablehnen.

Z. Berlin. Die Marinekommission des Abgeordnetenhauses hat endlich ihre erste Sitzung gehalten. Der Reg.-Com. erklärte, daß der Staat die Herstellung einer Seemacht zweiten Ranges beabsichtige. Die Kosten sind auf 42 Mill. angeschlagen, sollen auf 7 Jahre verteilt und durch Steuern gedeckt werden. Eine neue Anleihe lehnt die Regierung ab, weil in den letzten 14 Jahren (also seit Einführung des constitutionellen Regiments) die Schuldenlast des Staates sich schon verdoppelt hat. Beschlossen wurde in der Sitzung nichts. Die Herren, die so lange und viel für die deutsche Flotte schrieben, haben auf einmal jetzt, nun die Regierung forschen will, Alerlei auszusehen. — „Vater Waldeck“ hat sich in der Mittwochsitzung bei seinem Auftritt für Biebrich. Kirchmann eilig blamirt. Wie kann man sich über die Konfusion der Rechtsbegriffe im Volke wundern, wenn ein Mitglied des obersten Gerichtshofes so öffentlich Recht und Gesetz verleugnet, wenn es sich um die Verfolgung von Parteiinteressen handelt. — Einer der Hauptschreier der deutschen Demokratie, der Förderer des neuen Reichstags und Verfasser der berüchtigten, gegen Preußen und seinen König gerichteten Broschüre „Zur deutschen Frage“ — ein Machwerk, das vor Kurzem konfisziert wurde, weil es die Etablierung der Republik und die Vertreibung aller Fürsten forderte —, der Redakteur der offiziellen Festzeichnung des Frankfurter Schützenfestes und einer der Hauptauteurs desselben, Advokat Dr. J. B. von Schweizer in Frankfurt, ist vor einigen Tagen im Schloßgarten zu Mannheim, auf der That ergriffen, wegen Verübung eines unnatürlichen Verbrechens verhaftet worden und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. — Die Ausstellung der Modelle zum Schiller-Denkmal ist heute geschlossen worden. Es waren mitunter recht komische Gestalten darunter, selbst an einer Art Barrakaden-Figur fehlte es nicht.

Z. Berlin. In den letzten Berathungen der Budget-Kommission über den Militair-Etat ist es mehrfach zu scharfen Debatten mit den Regierungs-Kommissarien gekommen. Die Kommission verweigert vollständig die Bewilligung der Mittel für die Kosten der Militair-Organisation und hat nach Abzug der bereits gemachten Ersparnisse — im Titel der Geldverpflegung der Truppen diese Kosten mit 2,138,000 Thlr. mit allen gegen 4 Stimmen gestrichen. — Um die Stimmung der Soldaten und Unteroffiziere der Armee zu demokratisieren, schreiben die Vorredner des Fortschritts jetzt wieder täglich über ungerechte Zurücksetzung und verlangen das Avancement der Unteroffiziere zu Offizieren. Dem Avancement hat noch niemals etwas im Wege gestanden. Jeder Unteroffizier der Preuß. Armee, sobald seine Führung tadellos ist und er das Offizier-Examen bestellt, kann Offizier wer-

den. Oder existiert etwa in den Civilämtern kein Examen und braucht die Preuß. Armee etwa keine wissenschaftlich gebildeten Offiziere? —

Noch in keiner Sesssion des Landtages ist die Zahl der bei'm Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen zu einer solchen Menge angekommen, wie in der gegenwärtigen. Sie übersteigt bereits das zweite Dutzend und ist fortwährend im Wachsen begriffen.

Einige Zeitungen wundern sich, daß in der Militairfrage auch die katholische Fraktion sich größtentheils zur Opposition geschlagen hat. Es ist das die Folge der Anerkennung des sog. Königreiches Italien.

Demokratische Blätter wollen erfahren, der frühere Staatsminister v. Auerswald werde längere Zeit in der Umgebung des Königs verweilen, und sie knüpfen daran ihre (!) Hoffnungen.

Die Börse am 14. war beruhigt und recht fest. Staatsobligationen 90%; Preuß. Rentenbriefe 99%.

Deutschland. In Baden ist eine unbedingte Amnestie erlassen, worüber die Demokratie sehr erfreut ist, da nun auch den letzten Opfern der Vorgänge von 1848 und 1849 — so wird der schmachvolle Aufmarsch genannt — Hecker, Struve, Brentano, Blind, Sigel etc. etc. die Rückkehr ermöglicht wird. — Nun Baden kann sich zu der Rückkehr dieser Aufrührer von Profession gratulieren. — Das Pariser „Paris“ sagt in einem Artikel über das Frankfurter Schützenfest von dem Herzog von Coburg: „Dieser wenigstens verbirgt nicht was er will, nämlich die Oberherrschaft über einen neuen deutschen Einheitsstaat, in welchem die bisherigen Könige und Fürsten zu einer Art von Präfekten gemacht würden.“

München, 14. August. (Tel. Dep.) Die „Bayerische Zeitung“ bemerkte in Bezug auf die Mittheilung der Wiener „Presse“, daß die bairische Regierung eine außerordentliche Sollkonferenz-Berathung der österreichischen Zollvereinigungsvorschläge zwar nicht förmlich beantragt habe, jedoch ein formelles Hinderniß wahrgenommen vermag, die Verhandlungen über die Vorschläge Österreichs zu eröffnen. Sie hegt die Erwartung, daß der föderative Sinn der deutschen Regierungen dieses Ziel baldigst ermöglichen werde.

Dresden, 14. August. (Tel. Dep.) Das heutige „Dresdener Journal“ enthält ein Telegramm aus Frankfurt a. M., nach welchem in der heutigen Bundesversammlung ein Entwurf zur Bundesreform eingeführt worden ist. Von Seiten Preußens ist Widerspruch erfolgt und Verwahrung eingelegt worden: Es sei Einigkeit nötig, es werde auch die beantragte Errichtung nicht bestreiten. Die Nation verlange mehr; Preußen behalte das wahre Bedürfnis im Auge, Nationalvertretung und Kräftigung nach Außen. Sachsen gab erläuternde Erklärungen zu dem Reformentwurf. Hierauf vertagte sich die Bundesversammlung bis zum 9. Oktober.

Frankfurt a. M., 14. August. (Tel. Dep.) Von Ostreich und den übrigen Staaten, welche in Wien konfertierte, ist heute am Bundesstage Berathung über Bundesgericht unter Vorlegung eines neuen österreichischen Entwurfes in Erinnerung gebracht und ein Antrag wegen ständischer Delegierten-Berathung für Berathung über deutsche Civil-Prozeßordnung und Obligationenrecht gestellt worden. Der preußische Bundesgesandte hat dagegen den Standpunkt seiner Regierung gewahrt und die Erfolglosigkeit solcher Anträge für eigentliche, dem nationalen Bedürfnis genügende Bundesreform geltend gemacht.

Ostreich. In der zu Wien am 13. stattgefundenen Schlussitzung der Gesandten-Conferenz, welche die beim Bundesstag eingubringenden Bundes-Reform-Vorschläge berathen hat, sind die bekannten Vorschläge auf Einführung eines deutschen Bundesgerichts und einer deutschen Volksvertretung (bestehend aus den Delegierten der einzelnen deutschen Kammer) einstimmig angenommen. Dieselben werden nächstens in Frankfurt am Bundesstage vorgelegt werden.

Italien. Wichtigere Nachrichten fehlen. Immer wahrscheinlicher wird, daß der ganze Garibaldi-Lärm ein abgekarrtes Spiel ist, wobei B. Emanuel Rom und L. Napoleon als Entgelt die Insel Sardinien kriegt. Das Kartenhaus des Königreichs Italien fällt dann schon von selbst zusammen. Alle Depeschen und Nachrichten aus Italien sind gefälscht; der sardische Minister betreibt die Bestechung der Presse in's Große.

Polen. Eine in Paris erschienene Flugschrift will über die jüngsten Bewegungen in Polen dahin Aufschluß geben, daß dieselben von der polnischen Emigration angefertigt und auf eine durch Garibaldi in's Werk zu sehende allgemeine europäische Revolution gerichtet seien. — Am 12. d. dem Jahrestage der Vereinigung Polens und Litauens, fand in Warschau eine Volksdemonstration statt. Die Frauen waren in Festkleidern mit dreifarbigem Schärpen; die Handwerker feierten; die Kirchen wurden stark besucht. —

Zotterie. (2. Klasse.)

Ziehung am 12. August 1862.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 25,250.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 80,699. 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 51,495. 74,546. und 88,647. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 31,557. 59,591. und 76,956.

Ziehung am 13. August.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 21,142. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 56,948. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 32,429 und 36,832. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 79,043 und 93,079. und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 31,484. 41,195. 53,406. 63,209 und 89,513.

Beste Ziehung am 14. August.

Ein Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 82,274.
2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 16,383. und 48,843.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 83,061. und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 22,668. und 38,799.

Aus der Provinz.

Marienburg. Die am Mittwoch den 13. d. im hiesigen Schützenhaus stattgefundenen Versammlung von Wahlmännern und Urwählern war, trotz aller ärmsten Bemühungen, nur sehr schwach, von kaum 160 — 180 Personen im Gangen — Wahlmänner und Urwähler aus beiden Kreisen —, natürlich lauter Anhänger des sog. Fortschritts, besucht. Der Abgeordnete dieses Kreises Herr Lieb berichtete über die bisherige Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und insbesondere über die Militairfrage. Nach Beendigung dieses Vortrages nahm die Versammlung, unter Ablehnung eines Amendements, natürlich mit Stimmen-Einheitlichkeit folgende Resolution an: „Die heute am 13. August 1862 in Marienburg versammelten Wahlmänner und Urwähler des Elbing-Marienburger Wahlkreises sprechen die Erwartung aus, daß das Haus der Abgeordneten bei Feststellung des Militair-Budgets nach benigen Grundsätzen verfahren werde, welche theils in dem Waldeck'schen Antrage, theils in dem Antrage des Abg. Birchow, so wie derselbe nach den Änderungs-Vorschlägen des Abgeordneten von Hoverbeck lautet würde, aufgestellt worden sind.“ — Morgen wird der Minister a. D., Oberburggraf v. Auerswald hier erwarten. — Sonnabend findet hier die Wahl des Kreislandrats statt, und ist, dem Vernehmen nach, die Erwählung des bisherigen Verwalters dieses Amtes, Herrn Regierungsassessor Parey, sicher.

* Danzig. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten am 12. d. kam denn die Viehmarkts-Angelegenheit zur Verhandlung. Wie in No. 65. d. Bl. mitgetheilt, hat der Magistrat vorgeschlagen, ein vor dem Petershagener Thore belegenes kleines Stück Land für 5000 Thlr. zu diesem Behuf anzukaufen, und Herr Stadtbaurath Lück, von welchem dieser Vorschlag vermutlich ausgegangen, vertrat denselben auch in der Stadtverordnetenversammlung, nachdem er die Bedürfnisfrage damit erledigt zu haben meinte, daß er erklärte, das Bedürfnis sei vorhanden, auch habe der landwirtschaftliche Verein in Braust das Verlangen nach Einrichtung eines Viehmarktes in hiesiger Stadt ausgesprochen. Der Vorsitzende hielt jedoch diese Motivierung des Bedürfnisses nicht für ausreichend und wünschte eine fernere Erörterung. Dabei zeigten sich dann sehr abweichende Meinungen, und das Endergebnis war, daß die Versammlung zwar die Nützlichkeit eines Viehmarktes anerkannte, aber das Unternehmen Privatmännern überließ, und sich vorbehalt, dahin gerichtete Bestrebungen, auf bestimmte Anträge hin, eventuell zu unterstützen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen, dürfte die Privatindustrie sich schwerlich mit der Sache befassen. — In einigen Zeitungen („D. Z.“ No. 187.) wird unter Berlin die Verfügung des Obertribunals mitgetheilt, wonach wegen verfagter zeugeneidlicher Vernehmung des Redakteurs der „Danziger Zeitung“, Rickert, das Königl. Obertribunal, unter Aufhebung der diesfälligen Verfügung des Königl. Appellationsgerichts zu Marienwerder und des Königl. Stadt- und Kreisgerichts zu Danzig, verfügt hat, daß der Requisition des Kriegs- und Marineministers (wegen eines in der „Danziger Ztg.“ enthaltenen Artikels) Folge geleistet werden muß, und das letztere Gericht angewiesen, den Redakteur R. unverzüglich zu seiner eidlichen Vernehmung nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft vorzuladen und ihn nöthigenfalls durch die geleglichen Zwangsmittel zur Abgabe des von ihm verlangten eidlichen Zeugnisses anzuhalten.“ — Der Fall scheint dem des Redakteurs Hagen in Insterburg ähnlich. Es fragt sich nun: Was wird Herr Rickert thun, oder was hat er gethan? Hat er das erforderliche Zeugnis abgeleistet oder nicht? In der „Danziger Ztg.“ haben wir bisher über diese Angelegenheit noch nichts gefunden.

Aus Ostpreußen. Die Vorarbeiten zu der für die Provinz so außerordentlich wichtigen Bahn von Königsberg über Pr. Eylau, Bartenstein, Rastenburg nach Lyck sind schon seit längerer Zeit besorgt, die bestimmte Bahnlinie bezeichnet und die Abstufungen regulirt. Die Regierung läßt jetzt durch eine Kommission, welche den 11. d. Mis. von Königsberg ihre Stelle antrat, diese Bahnlinie in polizeilicher Hinsicht untersuchen, um dann nach dem abgegebenen Gutachten eventhaliter die Konzession zum Bau zu ertheilen. Von welcher Wichtigkeit diese Bahn wäre, darf wohl nicht weiter dargelegt werden.

Saalfeld. Nach einer Nachricht der „Danz. Ztg.“ ist dem hiesigen Pfarrer Thiel, Redakteur des liberalen „evang. Kirchenblattes“, wegen der die Wahlen und den Wahlkurs des Generalsuperintendenten betreffenden Artikel seines Blattes, deren Verfasser zu nennen er sich geweigert hatte, vom Consistorium eine Geldstrafe aufgelegt worden.

Dr. Chlau. Am 7. August feierte der hiesige Kaufmann Herr Freymuth sein 50-jähriges Bürger-Jubiläum, welches feierlich begangen wurde. Magistrat und Stadtverordnete brachten vereint dem achtzigjährigen Bürger ihren Glückwunsch dar und überreichten ihm das Diplom eines Stadtältesten. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Festessen statt, an dem sich 42 Personen beteiligten und bei dem es sehr munter herging. Damit auch die Armen der Stadt sich des Tages erfreuten, hatte der Jubilar eine Geldspende unter sich vertheilt. Wir haben jetzt drei Veteranen des Bürgerthums unter uns, die das 50-jährige Jubiläum hinter sich haben. Am 4. Oktober erreicht ein Vierter den Ehrentag.

† Dr. Chlau. (G.) Die angemeldete Wachsauer Commission, welche die Aufgabe erhalten hat, die projektierte Bahnstrecke Warthausen-Mława-Marienburg zu bereisen, traf Sonnabend hier ein. Der polnische Ober-Ingenieur v. Olszynski gab die Meinung ab, daß das Terrain sehr günstig sei, und versicherte auch, daß an dem Zustandekommen der Bahn gar nicht zu zweifeln sei. Die Linie wurde über Löbau, Chlau und Rosenberg gezogen gedacht, so daß die Bahn unmittelbar bei Dr. Chlau vorüberschreiten würde, ein Umstand, der für die weitere Entwicklung unseres Ortes als

Handelsplatz von entscheidendem Einfluß sein dürfte. — Die Commission reiste gestern nach Rosenberg, Riesen-
burg, resp. Marienburg, weiter.

Königsberg. Die Donnerstag-No. der „Hartungs-
chen Ztg.“ ist wegen eines Artikels „Amtsgeheimniß und
Mannesmuth“ (S.: Insterburg: 2000 Thlr.) mit Be-
schlag belegt worden.

Insterburg. Die Sammlungen für den gefan-
genen Redakteur Otto Hagen sollen bereits einen Ertrag
von weit über 2000 Thalern ergeben haben.

Elbing. Mit dem Mittwochs-Güterzuge kam eine
für die russische Eisenbahn, deren Gleise bekanntlich
breiter als die diesseitigen sind, bestimmte Lokomotive
aus Brüssel hier durch. Dieselbe war von einem Ma-
schinenführer begleitet und kostet der Transport dersel-
ben von Köln bis Berlin 450 Thlr. und von Berlin
bis Elbing 898 Thlr., so daß die Maschine in
Rusland zur Stelle den Preis von ca. 27,000 Thlr.
erreicht. Dieselbe hat übrigens auf ihrer Reise zweimal
Malheur gehabt: in Aachen ist dieselbe durch ein Ver-
sehen des betreffenden Weichenstellers aus den Schienen
geraten, während durch einen anderen Fehler in Elbing
die Räder des Transportwagens sprangen und die
Maschine einen Tag liegen bleiben mußte.

— (Eingef.) Durch einen unglücklichen Zufall
häuste am 11. d. ein junger Mann, ein Büstenmacher-
Lehrling, sein Leben ein, indem er auf dem betr. Dampf-
boot, von Danzig nach Elbing reisend, auf dem Haff
über Bord fiel und ertrank.

Den 27. d. Mts. rückt die hiesige Garnison,
von den Kantonments bei Danzig, hier ein.

Elbing, den 12. August. Wieder erfreuten
uns in Thaliens geheiligten Räumen Terpsichores wür-
digste Priesterinnen mit ihren reizenden anmutvollen
Tänzen. — Die beiden Schwestern Misses Alice and
Catharine Stafford sind unstrittig von den Götttern
des Olymps dazu erschaffen, der Wirklichkeit, jene in der
Ideenwelt unserer Phantasie noch lebenden Grazien,
vorzuführen. Bei vollendetem Kunstsinn zeigen uns
diese reizenden Töchter Albions, indem sie alle, die
Aesthetik so verlegenden Übertriebungen, die verartigen
Künstlerinnen sonstigen, vermeiden, das wahrhaft Edle
und Schöne der Kunst, und gewähren so einen An-
blick, der wohl geeignet ist, auf uns einen während
bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Mit gleicher Vol-
lendung wissen sie, während ihres graziösen Tanzes
die feurige Spanierin, die stolze Schottin, wie alle an-
deren Nationalitäten meisterhaft zu copieren. — Die kleine
Emily Stafford entwickelt jetzt schon in ihrem zarten
Alter eine so seltene Staunen erregende Kunstsinnigkeit
in Tänzen und Bewegungen, daß sie wohl zu den
größten Hoffnungen berechtigt. — Nun endlich, wie er
im Programm genannt wird, „non plus ultra, der kleine
Gummi-Junge“. Niemals hat wohl je einer seine Leis-
tungen übertrffen und diesen Abend schien er sich selbst
übertreffen zu wollen. Dieser kleine Mensch hat mit so
vieler Anmut und Kunst in seinen gymnastischen Pro-
duktionen wahrhaft Ueberraschendes zu Tage zu fördern
verstanden, daß es den staunenden Zuschauer zur Be-
geisterung hingerissen. Was bei seinen Leistungen am
Bewunderungswürdigsten erscheint, ist jene Leichtigkeit
in den schwierigsten Bewegungen und Kraftentwicklun-
gen des kleinen Körpers. Die ganze Vorstellung der
Geschwister war mit einem Worte gesagt schön und
wollte bei allen ihren Produktionen des Applaudirens
kein Ende nehmen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Nachruf.

Herrn Bürgermeister Lange, jetzt in
Bischöfswerder, welcher während sei-
ner vielseitigen Verwaltung des Kreisschreiber-
Amtes am hiesigen Orte, sowohl als thätiger,
pflichttreuer und umsichtiger Beamter bei Al-
len, die in dieser Eigenschaft mit ihm in Be-
ruhrung kamen, wie auch im Privatverhältniß
bei allen seinen näheren Bekannten sich un-
getheilte und wahre Hochachtung und Zunei-
gung erworben, rufen, bei seinem gegenwärtig
erfolgten Abgang nach seinem neuen Wohn-
orte, ein herzliches, treugemeintes Lebewohl
nach mehrere Freunde.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Morgens 7 Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung meiner lieben Frau Ju-
lianana, geb. Worm, von einem gesunden
Mädchen, zeigt statt besonderer Melbung er-
gebnest an. A. Lieben.

Elbing, den 13. August 1862.

Die heute 10 Uhr Abends erfolgte glück-
liche Entbindung meiner lieben Frau Jo-
hanna, geb. Stephan, von einem gesunden
Knaben, zeigt ergebnest an.

Elbing, den 14. August 1862.

C. Kleinfeldt.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgens 7 Uhr starb unsere viel-
geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,
die Witwe Louise Ehrenberg, geb.
Ewaldt, in ihrem 63sten Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Elbing, den 14. August 1862.

Den heute Morgens 9½ Uhr er-
folgten sanften Tod meiner lieben
Mutter Adelgunde Constantia
Döring, im heinahen vollendeten 84.
Lebensjahr, zeige ich statt jeder beson-
deren Meldung hiemit tief betrübt an.
Marienburg, 15. August 1862.

J. F. Döring.

Nachfeier des Sängerfestes.

Sonntag den 17. August 1862:

Vocal- und
Instrumental-Concert
im Sembrowski'schen Garten.
Anfang präcise 4 Uhr Nachmittags.
Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren
Bersuch und Maurizio.
Näheres besagen die Zettel.
Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert Donnerstag den 21. h.
statt.

Das Local-Comité.

Montag den 18. August c.:

III. Abonnements-Concert
im Sembrowski'schen Garten.

Anfang: 4 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Gar-
ten brillant erleuchtet. Von 6—7 Uhr findet
eine große Blumen-Verloosung statt.

Billete 3 Stück für 10 Sgr. sind in der
Buchdruckerei von Eduard Schmidt, Spie-
kingsstraße 13, zu haben.

Kassenpreis 5 Sgr. pro Person.

Die Mitglieder des Gesellenvereins haben
bei Vorzeigung ihrer Karten freien Eintritt.

J. H. Sembrowski.

Montag den 18. d. M.: Bunt-Scheiben-
Schießen der Wilhelm-Schützen-Gilde in
der Erholung.

Anfang 1 Uhr. Der Vorstand.

Erholung.

Zum

Bunt-Scheiben-Schießen

Montag den 18. d. M.: Großes Concert.
Abends wird der Garten erleuchtet.

Starke.



Circus in Elbing.

Die Akrobaten-, Lust- und Seiltänzer-
gesellschaft der Familie Palm erlaubt sich einem
hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst
anzuzeigen, daß sie Sonnabend den 16. ihre
erste und Sonntag den 17. ihre zweite Seil-
vorstellung auf hiesigem kleinem Exerzierplatz
zu geben die Ehre haben. Zum Schluß:
Besteigung des hohen Thurmseils. Paul und
Anna Palm werden das hohe Thurmseil
mit vierfach geschlossenen Ketten und dreifach
verbundenen Augen vor- und rückwärts be-
steigen. Um zahlreichen Besuch bittet die

Familie Palm.

Sonnabend: Kassenöffnung 5½ Uhr, An-
fang 6 Uhr. Sonntag: Kassenöffnung 3½ Uhr,
Anfang 4 Uhr. 1. Platz 5 Sgr, 2. Platz
2½ Sgr, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Außer dem Circus 1 Sgr. gegen Empfang
einer Marke.

Sonntag den 17. d. Mts. findet Konzert und
Tanzvergnügen bei mir statt, wozu er-
gebnest einlade.

W. Fleischauer in Terranova.

Birken-Brennholz, in Kloben wie
auch kleingemacht, ist in beliebigen Quantitä-
ten zu haben bei m.

Schiffseigner Franz Koch,
innern Vorberg No. 3, am Elbing.

In einigen Tagen erscheint in unserem
Verlage: Das
Siebente Preußische Sängersfest
in Elbing,

am 27., 28. und 29. Juli 1862.

Diese kleine Broschüre soll als Erinnerung
an die schönen Festtage dienen und wird bei
gedrängter Darstellung die Neden und An-
sprachen möglichst wortgetreu wiedergeben,
welche damals gehalten und mit so vielem
Beifall aufgenommen wurden.

Léon Saunier's
Buchhandlung.

Das Juillet der
Gartenlaube

traf soeben ein.
Neue Abonnements nimmt entgegen

Léon Saunier's
Buchhandlung.

Strickwolle

empfiehlt J. F. Kaje.

Spazier- und Reisesäcke, Reise-
taschen verschiedenster Art, Reisebestecke
und Schreibzeuge empfiehlt in schönster
Auswahl. Ebenso mein großes Lager in
seinen Leder-Galanteriewaren, welches
wiederum durch eine Sendung seiner Offen-
bacher Fabrikation vervollständigt wurde. Die
Auswahl in Photographie - Album
ist ebenfalls groß, wie ich mein ganzes man-
nigfaches Galanterie-Waren-Lager
steht im neuesten Geschmack zu erhalten mich
befreibe. A. Teuchert.

Sommer-Gummischuhe sind in allen
No. vorrätig. A. Teuchert.

Maler-Pinsel, Gold, Silber und
Broncen empfiehlt (das Gold ist jetzt auch
in dickerer Qualität vorrätig).

A. Teuchert.

Ein Knabe, der Lust hat Buchbinder zu
lernen, findet jetzt bei mir eine Stelle offen.
Derselbe wird, wenn Lust dazu ist, auch zum
Ladengeschäft angezogen. A. Teuchert.

Goethe's vollständige Werke werden billig
verkauft

Wasserstraße No. 36., eine Treppe hoch.

Neue Flügel, Pianino's und Physharmonica's
empfiehlt H. Abs,

1. heil. Geistslr. No. 11.

Junge Wachtelhunde sind zu haben
Hohezinstraße No. 10.

Zur Auswahl kann ich vier gut
gelegene und gut gebaute Häuser
mit Gärten nachweisen, zu deren
Ankauf eine Anzahlung von drei-
hundert Thalern genügend ist.

E. Truhardt, Georgendamm 7.

Eine Stube ist von Michaeli ab
zu vermieten Herrenstraße No. 36.

Lange Hinterstraße No. 2.
find 2 Zimmer, Küche &c. vom 1. Oktober c.
ab zu vermieten.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich
mein Holz- und Kalkgeschäft, mit Ausschluß
der ausstehenden Forderungen, dem Herrn R.
Schmidt käuflich überlassen habe. Ich danke
für das mir bisher bewiesene Vertrauen und
bitte dasselbe auf meinen Nachfolger zu über-
tragen.

Wilh. du Bois.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte
ich ganz ergebenst, daß dem Herrn Wilh. du
Bois geschenkte Vertrauen auch auf mich zu
übertragen. Ich werde dasselbe durch Pünkt-
lichkeit und Neillität zu rechtfertigen suchen.

R. Schmidt.

Zehn bis zwölf gut geübte Schneiderinnen
finden dauernde Beschäftigung bei

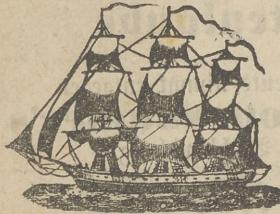
Schlimm.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht
bei einer alten Dame oder in einem Laden
placirt zu werden. Näheres in der Expedi-
tion dieses Blattes.

Wasserstr. 31. Otto Hooock, Wasserstr. 31.

empfiehlt sein Manufaktur- und Baumwollenwaaren-Lager, so wie sein Lager fertiger Röcke, Bekleider, Westen, Hemden u. s. w. trotz der hohen Baumwollenpreise, dennoch zu alten billigen Preisen.

Segel-Reinwand in allen Sorten und Breiten, Mehl- und Getreide-Säcke empfehlen billigst Koester & Ozegowsky.



Wilhelm Treplin,

Königl. preuß. concess. General-Agentur für Auswanderer

und Bevollmächtigter d. H. C. Pokrantz & Co.
in Bremen.

Berlin, 79. Invalidenstraße 79.

grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

Beförderung: per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats, nach New York per Dampfer „Newyork“ 21. Juni, „Hansa“ 5. Juli, „Bremen“ 2. August, „Newyork“ 16. August, „Hansa“ 30. August ic.

— Auf frankirte Anfragen unentgeltliche Auskunft. — Personen, die geneigt sind, eine Agentur anzunehmen und die gesetzliche Caution von 300 Thlrn. zu stellen, wollen sich gef. brießlich an mich wenden.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Nach dem letzten Jahresbericht der genannten Gesellschaft waren ult. Dezember 1861 bei derselben versichert:

14,297 Personen mit einem Capital von Et.-Mark 29,036,563. 9 Schilling und Et.-Mark 94,696. 6 Schilling jährlicher Renten. Das Gewährleistungs-Capital betrug Et.-Mark 5,652,301. 4 Schilling.

Als Dividende per ult. Dezember 1861 erhalten Actionaire und Versicherte die Summe von Et.-Mark 153,000.

In den ersten sechs Monaten 1862 waren auf's Neue beantragt: von 1498 Personen Et.-Mark 2,870,040. 10 Schilling Capital und Et.-Mark 3,926. 8 Schilling jährlicher Rente.

Die Prämie für eine einfache Lebens-Versicherung auf Thlr. 100. beträgt beim Eintritts-Alter von 20 Jahren Thlr. 1. 18 Sgr. 3 Pf.

= 30 =	= 2. 3 =	= 2 =
= 40 =	= 2. 27 =	= 10 =
= 50 =	= 4. 12 =	= 6 =

Für Unkosten, als: Polizeengebühr, Porto, und dergleichen ist nichts zu entrichten. — Prospekte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgegeben; auch wird jede weitere Auskunft von den unterzeichneten Agenten bereitwilligst ertheilt:

in Elbing bei Stadtrath F. W. Neumann-Hartmann;
- Marienburg bei Kreisgerichts-Aktuarier Ludw. Schulz;
- Dirschau bei G. v. Tadden.

Alle Sorten Brillen in weiß, azurblau und rauchfarbenen Crystall-Gläsern, für kurz-, weit- und schwachsinnige Augen, so wie gegen das Blenden von Sonnen-, Kerzen- und Lampenlicht und für Feuer-Arbeiter, achromatische Fernrohre, Opern-Gläser und Duftes mit 6 und 12 Gläsern, Lorgnetten, Lorgnons, Lesegläser und Lupen von vorzüglicher Qualität, empfiehlt der Inhaber der Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten Essige in vorzüglicher Qualität empfiehlt en gros wie en detail der geneigten Beachtung.

J. G. Pfeiler,
Brandenburgerstraße No. 2.
Probsteier Saatroggen zu verkaufen
bei Popp, Neustädtersfeld.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Apotheke an den Herrn Apotheker Th. Haensler verkaufe und am heutigen Tage übergeben habe. Für das mir während meiner Geschäftsführung bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger schenken zu wollen.

Elbing, den 11. August 1862.

Emil Meier.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die hiesige Raths-Apotheke, Schmiedestraße No. 3., mit dem heutigen Tage künftig übernommen und bitte ein geehrtes Publikum das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, mit der Versicherung, daß ich in jeder Weise bemüht sein werde, dasselbe zu rechtfertigen.

Elbing, den 11. August 1862.

Th. Haensler.

An Magenkämpf und Verdauungsschwäche etc.

Eidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Bendon, Zahnarzt.

2 — 3 Knaben, im schulpflichtigen Alter, finden eine gute und billige Pension bei

J. L. Senger, Kaufmann,
Brückstraße No. 4.

Junge Mädchen, die das Nähen gründlich erlernen wollen, erhalten unentgeltlichen Unterricht. Bestellungen auf sauber und schnell anzufertigende Wäsche, mit Hülfe der Nähmaschine ausgeführt, werden entgegengenommen. Auch sind daselbst 500 Thaler zur sicheren Stelle auszulehen. Anfragen werden erbettet unter N. N. post restante No. 133. Dt. Eylau.

Ein Hauslehrer, der mit gutem Erfolge Kinder für höhere Schulen vorbereitet hat, auch den ersten Musikunterricht ertheilen kann, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten werden sub lit. J. R. k. k. poste restante Liegenhof erbettet.

Ein routinirter Privat-Sekretair wünscht sogleich oder zum 1. September placirt zu werden und erbittet gefällige Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter der Adresse N. m. 212.

Für mein Eisenwaren-Geschäft gebrauche ich einen Lehrling. E. König.

Ein tüchtiger Delfarbenstreicher kann sich sofort melden bei Maler H. Rübe.

Das Material-Waren-Geschäft von F. W. Neumann in Marienburg kann einen tüchtigen Gehilfen brauchen.

Ein Mädchen, das in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, wird zu Martini auf's Land gesucht. Persönl. Meldungen: Montag den 18. August, Nachm. 1 — 2 Uhr, Junkerstraße 38.

Auf guten, trockenen **Prestorf**, pro Klafter à 3 Thlr., frei an's Haus geliefert, nimmt Herr Schnabel, Alter Markt 59, Bestellungen an. Liebau in Behrendshagen.

Für eine auswärtige Papierfabrik werden alle Arten unbrauchbare Papiere, wie auch Briefschaften, Handlungsbücher, Alten ic. unter Garantie des **Einstampfens** gekauft, neustädtische Wallstraße No. 10. bei Elbing.

Herrmann.

Stroh.

Roggen-Nicht- und Krumm-Stroh wird in großen und kleinen Posten gekauft
Alten Markt No. 51.

Ein dunkelbrauner Sommer-Überzieher, vorne mit schwarzer Borte besetzt, — es befand sich in der Tasche ein weißes Taschentuch, gezeichnet W. B. — ist in Kahlberg im Belvedere Sonntag d. 10. August vertauscht worden. Um Austauschung desselben bei Herrn Klatt in Elbing, „Deutsches Haus“, wird gebeten.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 67. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 16. August 1862.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen Leibrentenstift des Heil. Geist-Gospitals gehörige Grundstück (Elbing I. No. 185, Wollweberstraße No. 6. 17.) soll im Termine den 20. September c., Vormittags 11 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Frenzel zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten werden. Die Taxe und Licitations-Bedingungen können in unserem Sekretariate eingesehen werden.
Elbing, den 9. Juli 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hieselbst sub A. V. 14. des Hypothekenbuches in der Neuh. Marienburgerdammstr. No. 21. belegene wüste Baustelle von 91½ Rth. Pr. Flächeninhalt wird

Mittwoch den 15. October c.

Vormittags 12 Uhr

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Krause mit der Bedingung der Wiederbebauung binnen Jahresfrist zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 22. Juli 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Rupungen:
1) des Rohrs an der Kälberpforte längs dem alst. Rossgarten,
2) des Grases an der Chaussee und den Grabenkanten in der langen Niederstraße,
3) der Baustelle Gr. Vorbergstraße No. 3,
4) eines Platzes auf dem Schiffsholm von 184 Rth. Pr.,
werden vom 1. Januar 1863 ab

Mittwoch den 27. d. Mts.,

11 Uhr Vormittags,

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 11. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Rupungen:
1) von 8 M. 174 R. culm. Land an der Windmühle in der langen Niederstraße,
2) von 95 R. culm. Gartenland an der Kälberpforte,
3) der Rohrkampe hinter der Stinrinne am Haff,
werden vom 1. Januar 1863 ab

Sonnabend, den 30. d. Mts.,
11 Uhr Vormittags,

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 11. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 15. d. Mts. ab wird auf der Ostbahn „Zucker“ allgemein zur ermäßigte Classe II. A. tarifirt werden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Bromberg, den 11. August 1862.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Sein Lager von

Engl. Portland-Cement, Engl. Dachzilz, Zeolith-Dachpappe, Drathnägeln, Wagenbett &c. hält, bei billigster Preis-Nottung, bestens empfohlen.

Ludwig Harms,

Comptoir: Fleischerstraße No. 15.

Doppelt gesiebte Nusskohlen, in jedem beliebigen Quantum, empfiehlt bei freier Anfuhr billigst

Ludwig Harms,

Comptoir: Fleischerstraße No. 15.

Für den En gros-Verkauf sind bereits für die bevorstehende Winter-Saison eingegangen:
Eine große Auswahl wollene Shawls in allen Größen und den neuesten Farbenstellungen.

Häuben, Fanchons und Pillerinen im modernsten Geschmack.

Strickwolle jeder Qualität, in allen gangbaren Farben.

Ferner erlaube ich mir auf mein großes Lager ungebleichter Parchende, so wie bedruckter Bieber und Calmuds ergebenst aufmerksam zu machen und kann meinen geehrten Abnehmern durch rechtzeitige Einkäufe mit verhältnismäßig sehr billigen Preisen an die Hand gehen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

**Extrait de Santé,
von SALOMO BERSUCH,
à Flacon à 5 Sgr., excl.**

Dieser Bitter-Liqueur ist nicht allein magenstärkend, sondern auch höchst empfehlenswerth bei Durchfall, Leibschniden, Fiebern &c. Da derselbe nur aus solchen Kräutern gezogen, die erwärrend und wohlthuend auf die Gesundheit einwirken, dürfte daher, in der jetzigen Jahreszeit dieser Extrait de Santé in keiner Hauswirtschaft fehlen, da nach dessen Genuss, bei vorkommendem Unwohlsein, augenblickliche Hilfe eintritt, worüber bei mir auch genügende Atteste einzusehen sind.

S. Bersuch.

Säfte.

Kirschsaft, stark mit Zucker eingekocht, à Quart 20 Sgr., auch in beliebigen Quantitäten; — mit weniger Zucker à Quart 15 Sgr., jedoch nur bei Entnahme von größeren Quantitäten.

Himbeersaft, stark mit Zucker, à Quart 20 Sgr., auch in Flaschen zu 5, 10 und 15 Sgr.

Johannisbeersaft, ebenfalls stark mit Zucker eingekocht und zu denselben Preisen.

Apfelsinenensaft, von vorzüglichem Aroma und Wohlgeschmack, zu denselben Preisen.

Mai-Wein-Essenz, in Flacon à 3 Sgr., excl. Flacon. Ein Fläschchen zu einer Flasche leichten Rheinwein, liefert einen schönen Maitrank.

Sämtliche Säfte empfiehlt zur geneigten Beachtung

S. Bersuch.

**Matjes-Heeringe
in wirklich sehr schöner
Qualität, pro Stück 1
Sgr., empfiehlt**

**C. A. Liedtke,
Herrenstraße No. 6.**

Bairisch-Bier, in Flaschen à 1 Sgr., ist stets zu haben in der Niederlage innern Mühlendamm No. 27.

Da ich durch frischen billigeren Roggengenau-kauf auch von jetzt ab mein Roggenbrot in verschiedenen Sorten und Preisen außerordentlich groß und gut empfehlen kann.

R. Marshall.

**10 Tonnen haltbare
Thun-Heringe**

sollen Sonnabend den 16. August c. Nachmittags 2 Uhr im Henne-Speicher, für Rechnung, wen es angeht, gegen bare Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Heinr. Schultz.

Pianino's und Flügel

von Ernst Trmller, sowie zwei wenig gebrauchte Flügel von Witznewski zu 160 und 120 Thlr. und mehrere Mieths-Instrumente sind vorräthig bei

W. Schnell.

Ich bin wieder reichlich versehen mit allen Sorten Federn und Darmen.

Wittwe Föß, Königsbergerstr. 28.

— Al. Hommelstr. 6. ist eine Schlafbank mit Glasspind-Aufzäg, ein Kindernachtstuhl und ein alter Kinderwagen billig zu verkaufen.

bewährte Schinnen-Wasser
aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Höchst angenehm und befriedigend ist es für den Referenten, wenn eine Sache zum Desteren von ihm besprochen, sich bewährt, und durch vielfach wirklich staunenswerthe Resultate, welche erzielt worden, nicht mehr anzuzweifeln ist. Wir meinen den Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Dieser durch seine vegetabilischen Stoffe vorzügliche Balsam, ist untreitig das Einzige und Sicherste, das Ausfallen und Dünnerwerden der Haare zu beseitigen, ja selbst bei längerer Kahköpfigkeit einen neuen Haarwuchs hervorzubringen. Auch dem weiblichen Geschlecht, welches so vielfach schweren Krankheiten ausgegesetzt ist, in deren Folge die Hauptzieder verloren geht, kann zur Erhaltung und Pflege ihres Haarschmuckes, sowie zur Wiedergewinnung desselben, nicht genug dieser Balsam empfohlen werden. — Die vielen Zeugnisse und Anerkennungsschreiben, welche von nah und fern zustromen, bestätigen Obenge sagtes vollständig, und lassen wir Nachfolgenden als Beweis dienen:

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir abermals 3 Flacons à 1 Thlr. Ihres Haarbalsams Esprit des cheveux zukommen zu lassen. Gleichzeitig sage ich Ihnen aufrichtigen Dank für die ausgezeichnete Wirkung desselben. Mein Kopf war seit langen Jahren gänzlich haarlos, nachdem ich aber 4 Monate fortgesetzt Ihren Balsam anwandte, habe ich einen guten Haarwuchs wieder erhalten. Ich halte es für Pflicht, Ihnen dies Zeugniß zur Verfügung zu stellen.

Olmüß, 28. Juni 1862.

Edler von Rettlinger.

Bon langer und schwerer Krankheit geneien, verlor ich mein sonst schönes langes Haar fast gänzlich, und nur der Wirkung Ihres vortrefflichen Haarbalsams, habe ich es zuzuschreiben, daß ich das Vorhandene nicht allein erhalten, sondern auch die kahlen Stellen wieder neuen Haarwuchs bekommen; daher ich nicht unterlasse, dies öffentlich dankend anzuerkennen.

Berlin, 6. Juli 1862.

Frau M. Lintner.

Eine neue Sendung Piano forte's, aus Leipzig und Berlin; habe ich zu soliden Preisen erhalten, auch steht ein sehr gut erhaltenes Flügel von Gebauer zum Verkauf. Weber, Instrumentenbauer.

In nächster Woche empfange ich kleine holländische Dachpfannen, worauf Bestellungen entgegen nehme. Ludwig Chalea.

Donnerstag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Buttermarkte No. 10., ehemaligen Bordingsfelde, eine Parthe von 6000 Fuß

Gschlen- und Birken-Bohlen
an den Meistbiedern verkauft werden.

Danzig, den 14. August 1862.

Nothwanger, Auktionator.

Einen weißen Ofen zum sofortigen Abbruch verkauft Arnold Wolfeil.

Ein transportabler, eiserner Kochherd ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 8.

Ein alter Ofen ist zu verkaufen

Brückstraße No. 2 Treppen.

Sixs, von Werder'schen Schaafen und einem Russischen Schaafbock gezüchtete, schwarze und weiße Lämmer auch ein 4-hörniger schwarzer, junger Schaafbock sind in meinem Hof zu Hoppenau am Damm zu verkaufen.

Böhm.

Eine gute Milchziege ist billig zu verkaufen, wegen Veränderung, Sonnenstraße No. 14.

Nughölzer:

Eichene Bohlen von 1½"	bis 6"
Buchen " "	2" " 6"
Echene " "	2" " 4"
Ahorn " "	1½" " 4"
Birkene " "	2" " 4"
Weißbuchen Halbhölzer,	Mühlen-Kämme,
Speichen, Stäbe und Bände,	
Eichene Baumfähle,	
Lindene Dielen	

Königsbergerstraße No. 13., bei C. Banduhn.

Bier Morgen gut gewonnenes Pferdehen in Köpfen, nahe an der Stadt, zum Verkauf wendet nach

Schule, Petrifstraße No. 5.c.

In der Gegend von Mohrungen ist eine sehr rentable Bockwindmühle mit einem Mahl- und einem Graupengange, sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 30 Morgen Wiesen- und Acker-Land, Familienverhältnisse für den billigen Preis von 7000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Nachricht Innern Mühlendamm No. 21. bei

Otto Reimer.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermieten am Theater, Borbergstallstraße No. 6. Schadebrodt.

Das Haus gr. Hommelstraße No. 3. ist von Michaeli a. c. zu vermieten. Näheres gr. Hommelstr. No. 4. Auch steht daselbst ein Flügel zu vermieten.

Brückstraße No. 6. ist eine gute Familienwohnung, bestehend aus 2 Stuben und 1 Kabinet nebst allen Bequemlichkeiten, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Eine Stube mit Kabinet und Küche ist an einzelne Personen zu vermieten Alter Markt No. 50.

Eine möblirte Hinterstube ist vom 2. Oktober zu vermieten Spieringstr. No. 27.

Innern Mühlendamm No. 24. ist eine Stube zu vermieten.

Eine Stube nebst Kabinet ist vom 1sten September oder Oktober an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten Junkerstr. 14.

Wasserstraße No. 36. ist eine Wohgelegenheit zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Circa 30 Morgen Kalmusland hinter'm Bollwerk belegen, sollen am Sonntag den 24. August c. im Bollwerkskrug 3 Uhr Nachmittag zum Hauen verpachtet werden. W. Schulz.

8 Morgen Grummutter ist zu vermieten. F. Klatt, in Eichenhorst.

Feine u. grobe Wäsche auch Herren-Sommerkleider werden sauber und pünktlich gewaschen. Näheres Wasserstr. No. 8., eine Treppe hoch.

Eine geprüfte Lehrerin, welche in allen Schulwissenschaften, im Französischen, Englischen und in der Musik schon mehrere Jahre unterrichtet hat und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht ein Engagement.

Adressen unter Z. Z. werden in der Expedition d. Blattes erbeten.

Eine Frau, die schon lange krank daniert liegt und mit dem 7. Kinde den tiefsten Schmerzen entbunden ist, ersucht und bittet christliche Menschenfreunde um Unterstützung in ihrer traurigen Lage. Innern Vorberg No. 5.

Durch den am 3. d. M. gehabten großen Wind sind auf der 3. Trift Ellerwald, dem Einsassen Werner, sämtliche Wirthschaftsgebäude total umgeworfen. Da derselbe nicht bemittelt ist aus seinem Vermögen wieder selbige aufzubauen, so werden Christen-Herzen durch milden Beitrag erucht, dazu beizutragen, welches Kaufm. Franz Isaac, Elbing, in Empfang nehmen wird.

Ein junger Mann mit den erforderlichen Kenntnissen findet als Lehrling eine Stelle auf einem Comtoir. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ich brauche einen Lehrling.

H. Ehrenberg, Sattler und Tapezier,

Brückstraße No. 29.

Ein solider noch junger Arbeitsmann findet Beschäftigung bei H. George, Steinmeß, Gr. Stromstraße No. 2.

Offene Inspektorstelle.

Zur selbstst. Bewirthschaftung eines größeren Gutes wird ein erfahrener Dekonom gesucht. Näheres durch den Kaufm. L. F. W. Hörmeyer, Berlin.

Es wird für einen größern Haushalt ein tüchtiges und anständiges Dienstmädchen gesucht. Das halbjährige Einkommen beträgt 15 Thlr. Meldungen werden entgegen genommen Heilige Geiststraße No. 33.

1000 Thlr., 2000 Thlr., 4500 Thlr. und 20,000 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle sogleich zu begeben durch

H. Scharnitzky.

1200 Thaler

werden auf ein rentables Geschäfts-Haus mit Landwirthschaft verbunden im Laufe eines Monats auf sichere Hypothek gesucht.

Nur Selbst-Darleihern erheilt nähere Auskunft Bernh. Janzen,

Elbing, Inn. Mühlendamm No. 10.

Wechsel discontirt billigst

Heinr. Schulz.

Thlr. 80,000. Hypotheken, in verschiedenen Aponts, wovon Thlr. 36,000. zur ersten Stelle stehen, sind à 5 % zu cediren. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Restaurateure, welche die Bewirthung des Publikums während des bevorstehenden Vieh- und Pferde-Marktes am 18. und 19. September c. an Ort und Stelle auf dem Marktplatz hinter der Schillingsbrücke zu übernehmen geneigt sind, erfahren die näheren Bedingungen Innern Mühlendamm No. 28, part. in den Frühstunden.

Eine Wohnung, mit 3 Stuben, nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten, wo möglich auf der Vorstadt, wird zu Michaeli zu mieten gesucht.

Näheres Brückstraße No. 3.

Eine ruhige Familie sucht in der Nähe des Königsbergerthors 1 Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober, am Liebsten mit Gart. Näheres Spieringstr. 22, 1 Tr., rechts.

Zum 1. I. Mts. wird eine Wohnung mit Beköstigung und Wäsche in d. Altstadt oder Vorstadt gesucht. Offert. werden Heil. Leichnamstr. 118, oben vorne, am Sonntag Morg. 8, Nachm. v. 1—4 Uhr entgegen genommen.

Ein goldener Ring ist gefunden. Zu melden Innern St. Georgendamm No. 9.

Ein großer und kleiner Schlüssel ist von den Speichern bis über die lege Brücke Donnerstag verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung Wasserstraße No. 37.

Ein junger brauner Pudelhund mit weißen Vorderpfoten, hat sich bei mir eingefunden.

Scherke, Königsbergerstraße No. 11.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, d. 17. d.: Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet F. Nitsh.

Musikalische Abendunterhaltung
Montag den 18. August in der Berg-Halle, wozu einladet F. W. Obrätz.

Dasselbst sind wieder reife Birnen zum Verkauf.

Sonntag, den 17. August: Musikalische Abendunterhaltung. F. Nitsh.

Berlinerstraße No. 1.

Waldbüchsen.

Sonntag d. 17. August: musical. Unterhaltung.

Neue Welt.

An den Wochentagen halte ich für meine Rechnung zwei Violinisten, um, wenn geschlossene Gesellschaften mein Gasthaus besuchen, sich ganz nach Wunsch amüsiren können.

Neue Welt.

Sonntag findet Tanz statt.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.